

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sämtliche Werke**

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

**Gogol', Nikolaj Vasil'evič**

**Berlin, [1923]**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

## Fünfter Aufzug

Daselbe Zimmer

### Erster Auftritt

Der Stadthauptmann, Anna Andrejewna und Marja  
Antonowna

Stadthauptmann. Nun, Anna Andrejewna, was sagst du jetzt? Hast du dir je was ähnliches denken können? So eine reiche Prise, was? Teufel auch! Nein, gesteh mal ganz aufrichtig, so was hast du dir nicht einmal träumen lassen. Eben noch eine einfache Stadthauptmannsfrau . . . und nun mit einmal . . . verdammt noch einmal . . . sich mit einem solch vornehmen Teufelskerl zu verschwägern.

Anna Andrejewna. Durchaus nicht. Das habe ich längst gewußt. Dir kommt das so unbegreiflich vor, weil du ein gewöhnlicher Mensch bist und nie mit besseren Leuten zu tun hattest.

Stadthauptmann. Ich bin doch selbst ein besserer Mensch, meine Liebe. Aber wahrhaftig, Anna Andrejewna, wenn man sich's überlegt, was wir jetzt für seltene Vögel geworden sind! Was, Anna Andrejewna! Was wir für einen hohen Flug genommen haben! Paß mal auf, jetzt will ich's all diesen Herrschaften mal eintränken, die so schnell mit Bittschriften und Denunziationen bei der Hand sind. He, wer ist da? (Ein Polizeidiener tritt herein.) Ah, das bist du, Iwan Karpowitsch. Ruf mir mal die Kaufleute her. Ich will's ihnen schon zeigen, den Halunken, was



das heißt, Beschwerde gegen mich zu führen! Schau' einer das verdammte Judasgesindel an! Wartet nur, meine Lieben! Bisher hab' ich euch mit Ruten gezüchtigt, jetzt will ich euch mit Skorpionen züchtigen. Schreib alle auf, die hier waren, um mich anzuklagen und sich über mich zu beschweren, und vor allem diese Schreiberseelen, die Federfuchser, die ihnen ihre Bittschriften ausgetiftelt haben. Und teil's ihnen allen mit, damit sie's hören und wissen: was Gott dem Stadthauptmann für eine Ehre angetan hat und wem er seine Tochter zur Gattin gibt: nicht etwa einem von den ersten besten, sondern einem Mann, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat, einem Mann, der allmächtig ist, der alles vermag, alles, alles, alles. Erzähl' es allen, alle sollen es wissen. Schrei es hinaus vor versammeltem Volk, laß alle Glocken Sturm läuten. Teufel auch. Ein Triumph muß ein richtiger Triumph sein! (Der Polizeidiener entfernt sich.) So also steht's, Anna Andrejewna? Was machen wir nun, wo werden wir jetzt leben, hier oder in Petersburg?

Anna Andrejewna. Natürlich in Petersburg, wie könnten wir auch hier bleiben?

Stadthauptmann. Also gut, meinerwegen in Petersburg. Hier wär es übrigens auch nicht übel. Mit der Stadthauptmannschaft, denk' ich, hat's dann aber wohl ein Ende. Wie, Anna Andrejewna?

Anna Andrejewna. Aber natürlich. Stadthauptmannschaft? Das ist doch keine Sache.

Stadthauptmann. Und wie denkst du, Anna Andrejewna, ein hoher Rang und Titel wird doch dabei für mich herauspringen? Er ist doch auf du und du mit allen Ministern, macht Besuche bei Hof, da kann er einem doch zu einem Avancement verhelfen, daß unsereiner womöglich noch bis zum General aufrückt. Was meinst du, Anna Andrejewna, kann ich's wohl noch bis zum General bringen?

Anna Andrejewna. Natürlich. Gewiß ist das möglich.

Stadthauptmann. Hol's der Teufel, es ist sicher ein feines Gefühl, General zu sein. Da kriegt man eine



Generalschärpe über die Schulter gehängt. Sag mal, Anna Andrejewna, was für eine Schärpe ist schöner, eine rote oder eine blaue?

Anna Andrejewna. Eine blaue ist natürlich hübscher.

Stadthauptmann. Schau, schau, was du für Wünsche hast! Eine rote wäre auch nicht übel. Warum möchte man eigentlich General sein? — Weil, wenn man mal eine Reise macht, Feldjäger und Adjutanten vor deinem Wagen einhersprengen, und „her mit den Pferden“ rufen. Auf den Poststationen, da müssen alle warten, alle diese Titularräte, Hauptleute und Stadthauptleute, keiner von ihnen bekommt Pferde, du aber scherst dich den Teufel um den ganzen Kram. Man speißt bei irgendeinem Gouverneur zu Mittag, der Stadthauptmann aber kann draußen strammstehen! Hahaha! (Bricht in ein schallendes Gelächter aus und will fast untkommen vor Lachen.) Verdammt noch einmal. Eine verflucht verlockende Aussicht!

Anna Andrejewna. Immer hast du Gefallen an so ordinären Sachen. Du solltest lieber dran denken, daß wir jetzt unser ganzes Leben ändern müssen, daß du jetzt einen ganz andern Verkehr haben wirst als mit irgendeinem Richter und Hundefreund, mit dem du zur Hasenjagd fährst, oder einem Herrn Semljanika. In Zukunft werden deine Bekannten ganz andere Menschen sein: nur Personen von dem allerfeinsten Benehmen, Grafen und vornehme Weltleute. . . Ich bin bloß ernstlich besorgt um dich. Manchmal bist du imstande und pläzt mit einem solchen Wort heraus, wie man es in der guten Gesellschaft nie zu hören bekommt.

Stadthauptmann. Was ist dabei? Was kann ein Wort schon schaden?

Anna Andrejewna. Das ging, solange du bloß Stadthauptmann warst, nun beginnt aber doch ein ganz andres Leben.

Stadthauptmann. Man sagt, da gibt's zwei Sorten Fische. Die Weißlinge und die Stinte, da laufe einem beim Essen das Wasser im Munde zusammen.



Anna Andrejewna. Er denkt an nichts als an Fischehen! Ich will unbedingt, daß unser Haus das erste Haus der Hauptstadt sei, und daß mein Zimmer so nach Ambra dufte, daß niemand eintreten kann, ohne die Augen zusammenzukneifen. (Kneift die Augen zusammen und tut, als wenn sie den Duft einatme.) Oh wie wundervoll!

### Zweiter Auftritt

#### Dieselben und die Kaufleute

Stadthauptmann. Ah, grüß Gott, meine Lieben.

Kaufleute. (Mit einer tiefen Verbeugung.) Unseren untertänigsten Gruß, Väterchen.

Stadthauptmann. Nun, meine Lieben. Wie ist euer Befinden? Geht das Geschäft gut? Was, ihr Kesselflicker, Ellenreiter ihr, ihr wollt euch beklagen! Ihr Erzgäuner, ihr Bestien, Schurken ihr, abgründige Meerungeheuer und Betrüger, ihr wollt Klage führen gegen mich?! Wie? Nun, habt ihr viel erreicht? Was...? Ihr habt wohl geglaubt, jetzt wird man ihn nehmen und ins Gefängnis werfen!... Ja, wißt ihr denn, wißt ihr auch... Ja, so sollen doch alle sieben Teufel und eine Hexe oben drein euch an den Hals kommen, wißt ihr auch, daß...

Anna Andrejewna. Gott, mein Gott, Antoscha, was sind das bloß für Worte, die du da brauchst...

Stadthauptmann (ärgerlich). Ach was, jetzt geht's nicht mehr um Worte. Wißt ihr auch, daß derselbe Beamte, bei dem ihr euch beklagt habt, meine Tochter heiratet? Wißt ihr's? Wie? Nun, was sagt ihr jetzt? Jetzt sollt ihr mir dran glauben!... Gäuner ihr... Beschwindeln die Leute... Machen einen Lieferungsvertrag mit dem Staat und begäunern ihn um Hunderttausende; erst liefern sie ihm völlig mürbes Tuch, spenden darauf zwanzig Arschin, und wollen dann noch eine Auszeichnung dafür haben! Ja, wenn das herauskäme, dann würde man